



Der verborgene Schatz

ENTDECKE DIE GESCHICHTE VON JESUS
UND SEINER KIRCHE

Marty Machowski

Illustriert von
Flavia Sorrentino



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über dnb.de abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen. Bei Fragen zur Produktsicherheit wende dich bitte postalisch oder per E-Mail über die angegebenen Kontaktdaten an uns.

Titel des englischen Originals:

The Treasure: Ancient Story Ever New of Jesus and His Church

Copyright © 2023 by Marty Machowski

Illustration Copyright © 2023 by Flavia Sorrentino

Published by New Growth Press, USA. All rights reserved.

German translation edition © 2025 by Verbum Medien gGmbH, Germany. All rights reserved.

This German edition published in arrangement with New Growth Press through Riggins Rights Management.

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:
BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

© 2025 Verbum Medien gGmbH

Kleines Lohfeld 6

D-32549 Bad Oeynhausen

verbum-medien.de

info@verbum-medien.de

Übersetzung: Elisabeth Kohli

Lektorat: Sarah Brugger

Buchgestaltung und Satz: Karin Rekowski,
Christian Schuhmacher

Druck und Bindung: Finidr, Tschechien

1. Auflage 2026

Best.-Nr. 8652 180

ISBN 978-3-98665-180-0

E-Book 978-3-98665-183-1

Hörbuch 978-3-98665-184-8

Solltest du Fehler in diesem Buch entdecken, würden wir uns über einen kurzen Hinweis an fehler@verbum-medien.de freuen.



WIDMUNG

Für alle Eltern, Großeltern und alle
anderen mit einem Herz für die nächste
Generation, die diese Seiten lesen und
Christus, ihren Schatz, mit den jungen
Menschen teilen wollen.

INHALT

ERSTES BUCH

Ein Abenteuer durch das Lukasevangelium

1 Kapitel 1 Die Entdeckung

12 Lukas Teil EINS: Die Geschichte beginnt

- 14 Lk 1,1-4 Theophilus
- 15 Lk 1,5-25.57-80 Die Geburt von Johannes
- 16 Lk 1,26-56 Ein Sohn und ein Retter
- 17 Lk 2,1-20 Die Weihnachtsgeschichte
- 18 Lk 2,21-38 Das Wirken des Heiligen Geistes
- 19 Lk 2,39-51 Im Haus meines Vaters
- 20 Lk 2,52 Lebe wie Jesus

23 Kapitel 2 Wir haben etwas gefunden!

28 Lukas Teil ZWEI: Bereitet den Weg

- 30 Lk 3,1-20 Johannes der Täufer
- 31 Lk 3,21-22 Jesus wird getauft
- 32 Lk 3,23-38 Der Stammbaum
- 34 Lk 4,1-13 Jesus wird versucht

37 Kapitel 3 Ein Besuch von Thomas

42 Lukas Teil DREI: Der Dienst in Wort und Tat

- 44 Lk 4,14-30 Wahrheit
- 45 Lk 5,1-11.27-32 Menschenfischer
- 46 Lk 5,17-26 Der Beweis seiner Macht
- 47 Lk 6,39-45 Jesus lehrt in Gleichnissen
- 48 Lk 6,46-49 Das Haus auf dem Felsen
- 50 Lk 7,1-10 Größere Macht
- 51 Lk 7,11-17 Barmherzigkeit und Macht
- 52 Lk 7,31-8,3 Sünden vergeben
- 53 Lk 8,4-18 Ein Licht in der Dunkelheit
- 54 Lk 8,22-39 Macht über die Stürme des Lebens
- 56 Lk 8,40-56 Macht über Krankheit und Tod
- 58 Lk 9,10-17 Schöpfungskraft
- 59 Lk 9,18-20 Wer bin ich?
- 60 Lk 9,28-36 Die Verklärung

63 Kapitel 4 **Die *Unabhängigkeit***

68 Lukas Teil VIER: Die Reise zum Kreuz

- 70** Lk 9,37-62 Auf nach Jerusalem
- 71** Lk 10,1-24 Zwei und zwei
- 72** Lk 10,25-37 Liebe deine Mitmenschen
- 73** Lk 10,38-42 Maria und Martha
- 74** Lk 11,1-13 Das Vaterunser
- 75** Lk 11,37-12,12 Im Inneren
- 76** Lk 12,13-34 Das liebe Geld
- 78** Lk 12,35-48; 13,6-9 Seid bereit
- 79** Lk 13,10-17 Heilung am Sabbat
- 80** Lk 13,18-35 Die enge Tür
- 82** Lk 14,15-24 Das Festessen
- 83** Lk 15,1-10 Das verlorene Schaf und die verlorene Münze
- 84** Lk 15,11-32 Die verlorenen Söhne
- 85** Lk 16,10-17 Gott oder Geld
- 86** Lk 16,19-31 Der reiche Mann und Lazarus
- 88** Lk 17,1-10 Vergebung und Glaube wie ein Senfkorn
- 89** Lk 17,11-19 Zehn Aussätzige
- 90** Lk 18,9-17 Wie Kinder
- 91** Lk 19,1-10 Zachäus
- 92** Lk 19,28-44 Der triumphale Einzug

95 Kapitel 5 **Die Dublone**

102 Lukas Teil FÜNF: Jesu Tod und sein Sieg

- 104** Lk 19,45-20,8 Die Falle
- 105** Lk 20,9-18 Ein Bild von Jesus
- 106** Lk 21,5-38 Gott kennt die Zukunft
- 107** Lk 22,1-34 Der Verrat
- 108** Lk 22,47-62 Petrus versagt
- 109** Lk 22,63-23,25 Jesus vor Gericht
- 110** Lk 23,26-49 Die Entscheidung
- 112** Lk 23,50-24,12 Beweise es!
- 113** Lk 24,13-35 Am Weg nach Emmaus
- 114** Lk 24,36-49 Echtheitstest

117 Kapitel 6 **Ein weiteres Tagebuch**

INHALT

ZWEITES BUCH

Ein Abenteuer durch die Apostelgeschichte

125 Kapitel 7 **Zurück zum Meer**

132 Apostelgeschichte Teil EINS: **Die Geburtsstunde der Gemeinde**

134 Lk 24,50-53; Himmelfahrt
Apg 1,6-11

136 Apg 1,12-26 Ein neuer Apostel

137 Apg 2,1-21 Der Heilige Geist kommt

138 Apg 2,22-40 Petrus predigt das Evangelium

140 Apg 2,41-47 Die Anfänge der Gemeinde

141 Apg 3 Petrus und Johannes beten

142 Apg 4,1-22 Jesus ist der einzige Weg

143 Apg 4,23-37 Teilen

144 Apg 5,1-16 Reinigung der Gemeinde

145 Apg 5,17-42 Niemand kann die
Gemeinde aufhalten

146 Apg 6,1-7 Versorgung der Witwen

149 Kapitel 8 **Die Überraschung**

154 Apostelgeschichte Teil ZWEI: **Die Verfolgung und der Plan**

156 Apg 6,8-15 Der mutige Stephanus

158 Apg 7,1-53 Geschichtsstunde

159 Apg 7,54-60 Stephanus stirbt

160 Apg 8,1-8 Die Verfolgung und der Plan

162 Apg 8,9-25 Simon der Zauberer

163 Apg 8,26-40 Ein Reisender aus Äthiopien

164 Apg 9,1-9 Auf dem Weg nach Damaskus

165 Apg 9,10-25 Völlig verändert


166 Apg 9,26-31 Schwer zu glauben

169 Kapitel 9 **Der Plan**

174 Apostelgeschichte Teil DREI: **Die Nichtjuden**

176 Apg 9,32-43 Petrus dient

177 Apg 10,1-33 Petrus hat eine Vision

- 
- 178** Apg 10,34-48 Die Gute Nachricht
179 Apg 11,1-18 Augenzeuge
180 Apg 11,19-30 Barnabas
183 Apg 12 Ein Ausweg für Petrus
184 Apg 13,1-12 Jesus, unser Sieger
185 Apg 13,13-52 Antiochia
186 Apg 14 Schwierigkeiten
187 Apg 15,1-21 Durch Gnade errettet
188 Apg 15,22-35 Gib dein Bestes

191 Kapitel 10 **Die Nerina**

- 196 Apostelgeschichte Teil VIER:**
Gottes Kirche wächst
- 198** Apg 15,36-16,5 Auseinandersetzungen
199 Apg 16,6-15 Gott, der über uns wacht
200 Apg 16,16-40 Gottes Plan ist größer
202 Apg 17,1-15 Schau genau hin
203 Apg 1,16-34 Falsche Götter
204 Apg 18,1-23 Korinth
205 Apg 19,1-20 Ephesus
206 Apg 19,21-41 Aufruhr
207 Apg 20,7-16 Eutychus
208 Apg 20,17-38 Geben ist seliger
als Nehmen

211 Kapitel 11 **Der letzte Hinweis**

220 Apostelgeschichte Teil FÜNF: **Paulus reist nach Rom**

- 222** Apg 21,1-36 Gefahr wartet in Jerusalem
223 Apg 21,37-22,29 Paulus verteidigt sich
224 Apg 23 Eine Verschwörung
gegen Paulus
226 Apg 24,1-25,12 Zum Kaiser
227 Apg 25,13-26,32 Paulus spricht zum König
228 Apg 27 Schiffbruch
230 Apg 28 Das Ende

233 Nachwort **Ein unvergänglicher Schatz**

- 234 Bibelarbeit**
238 Antworten
243 Danksagungen

EINLEITUNG

Der verborgene Schatz soll euch helfen, Gott durch das Lesen des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte besser kennen und lieben zu lernen. Ihr werdet staunen, welche Zusammenhänge es zwischen diesen beiden Bibelbüchern gibt. Mein Wunsch ist, dass ihr durch die Lektüre darin wachst, das Wort Gottes in eurem Leben anzuwenden.

Oft werden das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte als zwei einzelne, in sich abgeschlossene Bücher gesehen. Tatsächlich sind sie aber zwei Teile einer fortlaufenden Geschichte. Zusammen teilen sie uns den einzigartigen Rettungsplan Gottes mit. Lukas ist der einzige Autor eines Evangeliums, der auch von der Verbreitung des Evangeliums nach der Himmelfahrt unseres Herrn berichtet. In seinem Bericht über Jesu Leben und das Entstehen und das Wachstum der Kirche Gottes, der Gemeinde, sehen wir die Liebe des Vaters, der seinen Sohn gesandt hat. Wir sehen den Gehorsam Jesu bis hin zu seinem Tod am Kreuz, sowie das Wirken des Heiligen Geistes als Gottes Familie wächst.

Um Kindern zu helfen, die Wahrheiten des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte zu verstehen, folgt *Der verborgene Schatz* der Geschichte einer Familie, die ebenfalls die Berichte

von Lukas liest. Während ihr mit Theo, Mira und Lydia unterwegs seid, könnt ihr eure Kinder ermutigen, persönliche Bezüge zu ihrem eigenen Leben herzustellen.

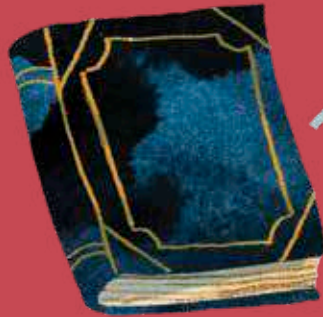
Dieses Buch ist so konzipiert, dass es zusammen mit der Bibel gelesen werden kann. Lest die angegebene Bibelstelle und dann den entsprechenden Text dazu.

Dieses Buch kann von verschiedenen Altersgruppen gelesen werden. Der Text ist für das Grundschulalter geschrieben, aber die Illustrationen helfen auch jüngeren Kindern, die Geschichte mitzuverfolgen. Am Ende des Buches befindet sich außerdem eine Bibelarbeit für ältere Kinder, die das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte in Zusammenhang mit dem Alten Testament bringt.

Zuletzt möchte ich euch ermutigen, euch genügend Zeit zu nehmen, um dieses Buch zu lesen. Das wird euch dabei helfen, den verborgenen Schatz zu finden. Denn was wäre ein Abenteuer ohne einen Schatz?

Jetzt ist es aber Zeit, an Bord zu gehen! Passt auf – hört ihr den Kapitän, der ruft: »Anker lichten! Segel setzen!«?

Haltet euch fest, unsere Reise beginnt!



ERSTES BUCH



Ein Abenteuer
durch das
Lukasevangelium



Die Entdeckung

Es war einmal vor langer Zeit auf der griechischen Insel Naxos, als zwei Kinder eines Morgens nach getaner Arbeit zum Meer hinunterliefen.

Tief atmete Theo die salzige Seeluft ein. Gemeinsam mit seiner Schwester Mira suchte er nach Steinen zum Werfen.

Mira hob zwei nebeneinander liegende Steine auf. »Hier, nimm«, sagte sie und gab einen davon ihrem Bruder.

Theo nahm den Stein und drehte ihn so lange, bis er ihm gut in der Hand lag. Er spürte die

Sonne im Nacken, die hinter ihm über dem Berg Zeus aufging.

»Mal sehen, wer bis ins Wasser trifft!«, rief Mira, als sie ihren Stein warf. Sie sah ihm nach, wie er durch die Luft flog, während die Wellen gegen die felsige Küste donnerten. Doch ihr Wurf war zu kurz und der Stein landete klappernd zwischen den Felsen. Theo nahm die Herausforderung gerne an. Er rannte bis zum Rand des Felsvorsprungs und schleuderte den Stein mit aller Kraft über die Klippen.

Der Stein flog auf das Meer zu und erreichte fast das Wasser. Doch durch eine plötzliche

Windböe landete er doch an der Küste und plumpste zwischen die Felsen. Man hörte einen lauten Knall und ein klirrendes Geräusch, wie von zersplitterten Scherben. Die Möwen, die an der Küste entlangflogen, kreischten.

»Hast du das gehört?«, fragte Theo.
»Ich glaube, ich habe etwas getroffen!«


»Lass uns nachschauen!«, antwortete Mira, während sie schon die Felsen hinunterkletterte. Theo folgte ihr. Von den feuchten Felsen wehte der Geruch von Muscheln und Algen herauf.

Theo suchte die Gegend ab und entdeckte – eingeklemmt zwischen zwei Felsbrocken – ein Tongefäß, ungefähr so groß wie ein kleines Fass und zur Hälfte mit Sand bedeckt. »Da!«, rief Theo. »Direkt da vorne! Mein Stein hat einen Krug getroffen!« Er zeigte auf ein schwarzes Loch in dem Gefäß, das etwa die Größe einer Orange hatte.









»Schau«, sagte Mira, »da steht etwas darauf geschrieben.« Sie konnte Buchstaben erkennen, die halb von Sand bedeckt waren.

Mira schaufelte den Sand zur Seite. »*Pronoia Thalassa*«, las sie laut vor. »Ich glaube, das ist ein Name. Es sieht wie ein alter Wasserkrug aus.«

»*Vorsehung des Meeres*«, übersetzte Theo. Dann griff er hinunter und steckte seine Hand in das Gefäß.

»Theo!«, rief Mira. »Was, wenn da eine Schlange drinnen ist?«

»Entspann dich, Mira. Der Krug war versiegelt«, sagte er. »Sieh mal, er ist innen trocken.« Dann kniete Theo sich hin und steckte seinen Arm bis zur Schulter hinein. »Da ist etwas drinnen«, sagte er. »Mehrere Papierstücke, aber ich komme nicht hin.«

Theo zog seine Hand wieder heraus und hob einen schweren Stein auf.

»Mach es nicht kaputt«, sagte Mira.

»Zu spät!«, antwortete Theo, während er den Stein losließ, der krachend auf den Krug fiel. Theo rollte den Stein zur Seite und entfernte die größeren Tonscherben. Dann griff er nach zwei Schriftrollen und reichte Mira eine davon.

Mira rollte sie auf.

Theo beugte sich zu ihr und las laut vor: »Das Lukasevangelium«. Dann öffnete er die zweite Schriftrolle und las: »Die Apostelgeschichte«.

»Das sind Schriftrollen aus der Bibel«, bemerkte Mira. »Sie sehen alt aus.« Sie hielt die Schriftrolle an ihre Nase und roch daran. »Sie riechen auch alt«, fügte sie hinzu.

Theo wandte sich wieder dem Scherbenhaufen zu und tastete den Boden des Kruges ab. Er stieß auf einen weiteren Gegenstand und holte ein in Leder gebundenes Buch heraus. Seine Augen weiteten sich und es verschlug ihm die Sprache, als er ein einziges Wort las: »Schatz«.

Theo drehte das Buch zu Mira hin, damit auch sie es sehen konnte.

»Der verborgene Schatz: Entdecke die Geschichte von Jesus und seiner Kirche, 1910«, las sie.

Theo schlug den Ledereinband auf und begann auf der ersten Seite zu lesen:

»Ich habe schon immer davon geträumt, einen verborgenen Schatz zu finden«, sagte Theo.

»Glaubst du, dass der echt ist?«, fragte Mira.

Wie alles begann ...

Es war Vorsehung, dass ich auf dem Handelsschiff meines Vaters einen Mann namens Cristobal mitnahm. Ich gewährte dem Missionar und seiner Familie freie Fahrt nach Naxos. Kurz nachdem wir von der afrikanischen Küste aus in See gestochen waren, machte mich Cristobal mit dem Evangelium bekannt – eine Geschichte aus längst vergangenen Zeiten, die auf zwei Schriftrollen aufgeschrieben war. Cristobal bat mich, der Besatzung jeden Abend aus den Schriftrollen vorlesen zu dürfen. Eigentlich hielt ich nicht viel von dieser Idee, aber als ich erfuhr, dass die Schriftrollen an einen Mann geschrieben worden waren, der meinen Namen – Theophilus – trug, stimmte ich zu.


Die Geschichte von Jesus berührte mein Herz und das Leben meiner Mannschaft. Nach unserer sicheren Ankunft in Naxos, bestand Cristobal darauf, mir die Schriftrollen als Geschenk zu überlassen. Im folgenden Jahr las ich diese Briefe mehrmals durch und erkannte, dass ich Buße tun musste.

Jahre zuvor hatte ich trotz der Einwände meines Vaters sein Schiff übernommen. Ich war seit Jahren nicht mehr zu Hause gewesen. Jetzt, nachdem ich von meiner Sünde überführt worden war, gab ich meinem Vater das Schiff zurück. Wie der verlorene Sohn in der Schriftrolle, bekannte ich meinem Vater meine Sünde und bat ihn, mir zu vergeben. Dann stieg ich wieder in sein kleines Geschäft am Hafen ein. Ich arbeitete für ihn, bis ein schreckliches Feuer unser Geschäft zerstörte und meinem Vater das Leben kostete. Ich wusste nicht, wohin ich gehen sollte, aber Christobal nahm mich bei sich zu Hause auf, wo ich mein Studium der Schriftrollen fortsetzte. Jetzt bleibt mir nicht mehr viel Zeit. Bald werde ich meinem Vater folgen und zusammen mit ihm und den großen Heiligen der Vergangenheit den König vor seinem Thron anbeten.

Euch, die ihr mein Vermächtnis entdeckt habt, hinterlasse ich die Schriftrollen zusammen mit meinen Tagebüchern. Sie dokumentieren mein Studium und enthalten meine persönlichen Erläuterungen.

Lest jede Seite sorgfältig durch. Zwischendurch stelle ich immer wieder Fragen. Die Antworten auf diese Fragen helfen euch, ein Rätsel zu lösen. Wenn ihr das Rätsel löst, werdet ihr den Ort finden, an dem mein Schatz versteckt ist. Ja, es gibt einen echten Schatz, und der soll euch gehören.

Ich wünsche euch eine gesegnete Suche,
Kapitän Theophilus Adamos
Vorsehung des Meeres



»Natürlich«, antwortete Theo, »so steht es hier!« Er hielt das Buch ins helle Sonnenlicht.

»Und was machen wir jetzt?«

»Wir befolgen die Anweisungen des Kapitäns!«, antwortete Theo. »Wenn wir den Schatz entdecken wollen, müssen wir die Schriftrollen und das Tagebuch des Kapitäns lesen. Dann füllen wir die Lücken aus, um das Rätsel zu lösen. Und das wird ...«

»... uns zum Schatz führen!«, riefen Mira und Theo gemeinsam.

Weiter oben auf dem Hügel standen ein Mann und sein Hund und beobachteten das Geschehen. Der Mann wandte sich seinem Hund zu und sagte: »Dieser Krug war eine lange Zeit dort versteckt gewesen, Salty.« Er streichelte Saltys Fell. »Sie haben ihn selbst gefunden, ganz ohne die Hilfe der verlorenen Münze.« Salty drehte sich zu seinem Herrchen um und bellte laut.

»Ja, ich denke, wir sollten ihnen einen Besuch abstatten«, sagte der Mann zu Salty. »Aber erst lassen wir ihnen ein oder zwei Wochen Zeit, um in die Geschichte einzutauchen.« Salty bellte noch einmal.

Als Pastor Thomas den Weg den Hügel hinauf zu der Kirche ging, sagte er: »Ich hätte nie gedacht, dass sie den Krug selbst finden würden. Das muss Vorsehung sein. Der Kapitän würde sich freuen.«


Als einziger Pastor in der Gegend kümmerte er sich auch um Theos und Miras Familie. Da ihr Vater gestorben war und sie nicht in die Kirche gingen, besuchte Pastor Thomas sie oft und brachte ihnen etwas von der Ernte seines Gartens mit.

»Der Herr liebt diese Familie«, sagte Pastor Thomas, als er nach Hause ging. Dann drehte er sich noch einmal um, um den Kindern einen letzten Blick zuzuwerfen.

Er beobachtete, wie die beiden die oberste Anhöhe erklommen und aus seinem Blickfeld verschwanden.

Als Theo und Mira nach Hause kamen, kletterten sie auf den Heuboden der Scheune und öffneten vorsichtig die Schriftrollen. Sie lasen fast den ganzen Vormittag darin und versuchten, jede Frage zu beantworten, die auftauchte.





Und jetzt,
liebe Leser, seid
ihr dran!



Genau dieses Buch, welches Theo und Mira in diesem alten Wasserkrug entdeckten, befindet sich jetzt in deinen Händen. Das ist kein Zufall, sondern Vorsehung. Lies es gemeinsam mit dem Lukasevangelium und der Apostelgeschichte. Wenn du den Text genau liest, wirst auch du die Hinweise finden, um das Rätsel zu lösen. Das Rätsel wird dich zum Schatz führen – zum Schatz des Kapitäns.

+ T E I L E I N S +

Wie alles begann

LUKAS 1 – 2

Das Lukasevangelium wurde wahrscheinlich dreißig bis vierzig Jahre, nachdem Jesus auf der Erde gelebt hatte, geschrieben. Lukas war keiner der 12 Apostel und hatte Jesus selbst wahrscheinlich nie getroffen. Er war Arzt und reiste mit dem Apostel Paulus umher. Immer wenn in der Apostelgeschichte die Wörter »wir« und »uns« auftauchen, sehen wir, dass der Autor Lukas mit dabei war (vgl. Apg 16,10). Paulus spricht von Lukas als seinem Mitarbeiter (Phlm 1,24) und lieben Arzt (Kol 4,14). Das Lukasevangelium und seine Fortsetzung, die Apostelgeschichte, machen fast ein Drittel des Neuen Testaments aus – mehr als alle Briefe des Apostels Paulus zusammen.

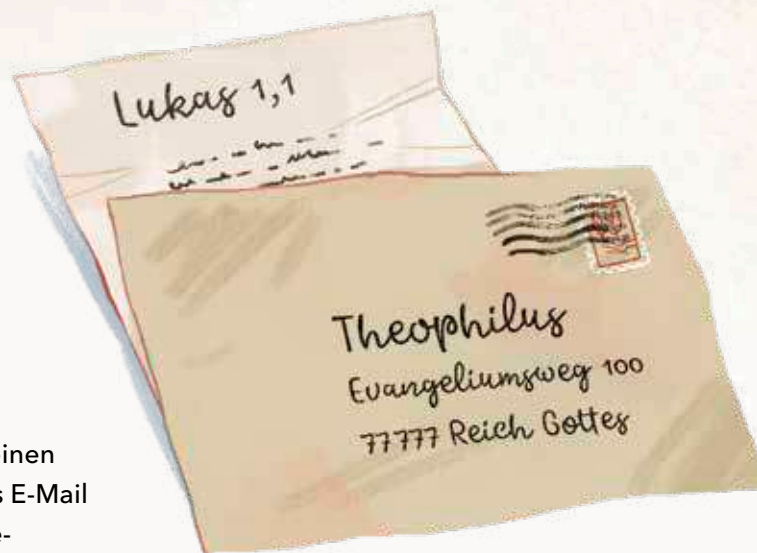
Lukas beginnt sein Evangelium mit einer kurzen Mitteilung an einen Mann namens Theophilus, in der er erklärt, wie und warum er sein Evangelium geschrieben hat. Er möchte die Geschichte von Jesus erzählen. Lukas beginnt mit einer detaillierten Erzählung der Ereignisse rund um die Geburt und Kindheit von Jesus. Ohne das Lukasevangelium wüssten wir nichts von der Verkündigung der Engel bei den Hirten oder dass Jesus in einem Stall geboren und in eine Krippe gelegt wurde. Lukas ist der einzige Schreiber, der diese Teile der Geschichte erzählt.

Wir werden unsere Nachforschungen über das Lukasevangelium damit beginnen, uns diese ersten Geschichten genauer anzusehen. Wenn du das Lukasevangelium genau liest, wirst du den Schlüssel zum ewigen Leben entdecken.

Theophilus

Hast du schon einmal eine Karte oder einen Brief mit der Post bekommen? Bevor es E-Mail und SMS gab, schrieb man sich handgeschriebene Briefe. Wusstest du, dass einige Bücher der Bibel Briefe sind? Der Apostel Paulus schrieb an seine Mitarbeiter, z.B. Titus oder Timotheus und an die Gemeinden, die er besuchte, z.B. die in Philippi. Die Briefe wurden aufbewahrt und sorgfältig abgeschrieben, damit sie auch an andere weitergegeben werden konnten. Viele dieser Briefe sind heute in der Bibel erhalten und können von uns gelesen werden. Das Lukasevangelium ist einer dieser Briefe. Er wurde von Lukas an seinen Freund Theophilus geschrieben.

Theophilus, dessen griechischer Name Freund Gottes bedeutet, lebte zu einer Zeit, als Christen verhaftet, geschlagen und sogar getötet wurden. Lukas schrieb seinem Freund, um ihn zu ermutigen und ihn zu erinnern, dass die Geschichte von Jesus wahr und vertrauenswürdig ist.



Matthäus und Johannes gehörten zu den ersten zwölf Jüngern Jesu. Daher sind ihre Evangelien wahrscheinlich ganz natürlich entstanden – sie erzählten eine ihnen bekannte Geschichte und schrieben auf, woran sie sich erinnerten. Lukas jedoch gehörte nicht zu den ersten Jüngern. Er musste also sorgfältig recherchieren und mit den Menschen sprechen, die Jesus gekannt hatten und ihm nachgefolgt waren. Menschen, die seine Lehren gehört und miterlebt hatten, wie er Kranke geheilt und andere Wunder vollbracht hatte.

Wenn du zu lesen beginnst, ersetze den Namen Theophilus durch deinen eigenen Namen. Denn Gott hat dafür gesorgt, dass die Briefe von Lukas über die Jahrhunderte hinweg weitergegeben wurden, damit auch du sie lesen kannst!

Die Geburt von Johannes

Je länger man auf etwas Besonderes warten muss, desto größer ist die Freude, wenn es endlich da ist. Wir freuen uns auf Geburtstage, Feiertage und auf den Beginn der Sommerferien. Nun stell dir einmal vor, wie sehr sich das Volk Israel darauf freute, endlich Gottes Propheten zu treffen!

Das letzte Buch des Alten Testaments, Maleachi, endet mit dem Versprechen, dass Gott den Propheten Elia senden würde. Gott sagt seinem Volk, dass er Elia gebrauchen würde, »dass Eltern und Kinder wieder aufeinander zugehen« (Mal 3,24). Aber es vergingen 400 Jahre, bevor Gott diese Verheißung erfüllte. Das ist eine lange Zeit!

Lukas berichtet, dass Gott einen Engel zu einem Mann namens Zacharias schickte. Der Engel verkündete ihm, dass seine Frau Elisabeth einen Sohn bekommen würde, den sie Johannes nennen sollten. Gott sagte, dass Johannes »im gleichen Geist und mit der gleichen Kraft wie der Prophet Elia« kommen würde, um die Herzen der Väter den Kindern zuzuwenden (Lk 1,17). Nach der Geburt von Johannes prophezeite Zacharias durch den Heiligen Geist, dass Gott einen »starken Retter« (Jesus) erwecken würde (V. 69). Zacharias' Sohn würde zu einem Propheten heranwachsen, der das Kommen von Jesus, dem Messias, ankündigen würde (V. 76-77). Somit konnte Gott ein weiteres Versprechen erfüllen: die Ankunft des versprochenen Erlösers.



Einige Leute hielten Jesus für Elia (vgl. Lk 9,19).
Aber Jesus erklärte, dass Johannes der Täufer Elia war,
den Gott versprochen hatte zu senden (vgl. Mt 11,14).

Ein Sohn und ein Retter

Hast du dich schon einmal erschreckt, wenn sich jemand von hinten an dich herangeschlichen hat? Kennst du das, wenn dein ganzer Körper zusammenzuckt? Stell dir vor, du bekommst plötzlich Besuch von einem Engel, der aus dem Nichts auftaucht! Kein Wunder, dass Maria erschrak, als Gabriel in ihrem Wohnzimmer erschien!

Nachdem der Engel Maria beruhigt hatte, verkündete er ihr ganz erstaunliche Neuigkeiten. Obwohl sie noch nicht verheiratet war, würde sie durch die Kraft des Heiligen Geistes einen Sohn zur Welt bringen. Das Baby sollte den Namen »Jesus« bekommen. Gabriel sagte, dass Jesus auf dem Thron seines Vorfahren Davids sitzen und für immer als König regieren werde. Man werde ihn den heiligen Sohn Gottes nennen. Gabriel hatte auch einen Beweis dafür, dass für Gott nichts unmöglich ist: Marias Cousine Elisabeth, die keine Kinder bekommen konnte, war nun im sechsten Monat schwanger. Maria war mit Gottes Plan



einverstanden, denn sie glaubte dem Engel. Dann besuchte sie Elisabeth.

Dass Elisabeth schwanger war, konnte Maria schon bei der Begrüßung sehen. Das Baby in Elisabeths Bauch hüpfte. Der Heilige Geist erfüllte Elisabeth und offenbarte ihr, dass auch Maria schwanger war! So begrüßte Elisabeth ihre Cousine mit einem Segen.

Auch Maria pries Gott mit den Worten: »Ich lobe den Herrn aus tiefstem Herzen. Alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter« (Lk 1,46-47). Maria wusste, dass Gott sie dazu auserwählt hatte, den Messias zur Welt zu bringen, der ihr Retter sein würde. Damit würde Gottes Versprechen an Abraham erfüllt werden, dass durch ihn alle Familien auf der Erde gesegnet würden (vgl. 1 Mose 12,3). Jesus erfüllte dieses Versprechen, indem er am Kreuz starb und als Sieger über Sünde und Tod auferstand. Menschen aus allen Nationen, die sich von ihren Sünden abwenden und an Jesus glauben, werden mit Vergebung gesegnet und in Gottes Familie aufgenommen.

Die Weihnachtsgeschichte

Menschen in verschiedenen Ländern haben ganz unterschiedliche Weihnachtstraditionen. Kinder in Island stellen ihre Stiefel auf eine Fensterbank, damit sie mit Süßigkeiten gefüllt werden. In Frankreich werden die Schuhe neben den Kamin gestellt. In Amerika schmücken die Menschen Bäume mit Lichtern und hängen Strümpfe auf. Überall gibt es Geschenke. Dieses Geschenke-Schenken fing eigentlich mit dem allerersten Weihnachtsgeschenk an – als Gott uns seinen einzigen Sohn Jesus schenkte, der in Bethlehem geboren wurde.

Wusstest du, dass Lukas der einzige Evangelist ist, der die Weihnachtsgeschichte erzählt? Matthäus berichtet über den Besuch der Weisen. Aber sie kamen um einiges später, nachdem Jesus bereits geboren war (vgl. Mt 2,1). Nur im Lukasevangelium wird die Volkszählung, der fehlende Platz in der Herberge und die Geburt von Jesus in einem Stall erwähnt. Lukas erwähnt auch als einziger die Engel, die die Hirten besuchen und

verkünden: »Heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr« (Lk 2,11). Lukas wollte, dass alle wissen, dass Jesus der Messias ist, den Gott versprochen hatte.

Die Engel gaben Jesus drei Titel: Retter, Christus und Herr. Der Name »Retter« bedeutet Erlöser. Er zeigt uns, dass dieses Baby gekommen ist, um zu retten und befreien. Der Name »Christus« bedeutet Messias oder Gottes Auserwählter – der, von dem die Propheten gesprochen haben. Der Prophet Micha kündigte einen großen König an, der Gottes Volk Israel hüten und in Bethlehem geboren werden sollte (vgl. Mi 5,2-4). Jesus ist der, von dem Micha versprach, dass Gott ihn senden würde. Der Name »Herr« bedeutet Herrscher und sagt uns, dass Jesus Autorität hat; er herrscht über alles. Als die Hirten Maria die Botschaft der Engel überbrachten, bewahrte sie die Worte in ihrem Herzen (vgl. Lk 2,19).

Das Wirken des Heiligen Geistes

Hier ist ein Rätsel für dich: Du kannst mich nicht sehen, aber du siehst, was ich tue. Du kannst mich nicht anfassen, aber du spürst, wenn ich komme. Wer bin ich? (ΰuM JεD) Du kannst den Wind nicht sehen, aber du kannst beobachten, wie er die Blätter herumwirbelt. Du kannst den Wind nicht anfassen, aber du kannst ihn spüren. Die Bibel sagt uns, dass der Heilige Geist wie der Wind ist (vgl. Joh 3,8). Man kann den Heiligen Geist nicht sehen, aber man kann seine Kraft erleben.

Mehr als alle anderen Evangelisten berichtet Lukas über das Wirken des Heiligen Geistes durch Jesus. Bisher hat Lukas berichtet, dass der Heilige Geist bei Johannes dem Täufer war, als er noch ein Baby war (vgl. Lk 1,15). Durch ihn empfing Maria das Baby Jesus (vgl. V. 35), er erfüllte Elisabeth bei Marias Besuch (vgl. V. 41) und auch Zacharias bei der Geburt seines Sohnes (vgl. V. 67).

In der heutigen Geschichte wirkt der Heilige Geist wieder, als Maria und Josef den kleinen

Jesus in den Tempel brachten. Er war auf Simeon gekommen (vgl. 2,25) und hatte ihm versprochen, dass er den »Christus des Herrn« sehen würde (V. 26). Der Name »Christus« bedeutet Gottes Gesalbter, also der versprochene Messias. Dann, genau zum richtigen Zeitpunkt, führte der Geist Gottes Simeon in den Tempel (V. 27), um einen prophetischen Segen über Baby Jesus zu sprechen.

Als Simeon Jesus sah, wusste er, dass er der Verheißene war. Er nahm das Baby in seine Arme und sprach ein Segensgebet. Simeon dankte dafür, dass Jesus das Heil für Israel bringen und ein Licht für die Heiden sein würde. Er gab einen Hinweis auf den Tod Jesu, als er Maria sagte, dass auch ihre Seele von einem Schwert durchbohrt werden würde. Woher wusste er diese Dinge? Der Geist Gottes hatte sie ihm offenbart.

Notiz
des
Kapitäns

Lies 1. Mose 1,2 und du wirst sehen, wie der Heilige Geist an der Erschaffung der Welt beteiligt war.

Im Haus meines Vaters

Hast du schon mal in einem Menschengetümmel deine Eltern verloren? In so einer Situation bekommt man wirklich Angst. Für die Eltern ist das genauso beängstigend. Lukas erzählt, dass Maria und Josef verzweifelt waren, als sie bemerkten, dass der zwölfjährige Jesus im überfüllten Jerusalem zurückgeblieben war. Sie suchten drei Tage lang, bevor sie ihn im Tempel fanden. Stellt dir vor, wie aufgelöst Josef und Maria nach der langen und vergeblichen Suche gewesen sein mussten.

Aber ist dir aufgefallen, dass Jesus nicht verängstigt war? Seine Antwort an Maria und Josef in Lukas 2,49 gibt uns einen Hinweis darauf, warum er so ruhig war. Jesus sagte: »Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?« Maria und Josef waren verzweifelt, weil sie ihren Sohn nicht finden konnten; sie dachten, er sei verloren gegangen. Aber Jesus war nicht verloren. Er war im Haus seines Vaters. Schon als kleiner Junge wusste Jesus, dass Gott sein Vater ist.

Jesus sagte seinen Eltern, dass er im Haus seines Vaters sein »muss«. Dieses Wörtchen werden wir im Lukasevangelium immer wieder entdecken. Es zeigt uns, dass die Ereignisse im Leben von Jesus nicht zufällig geschahen. Jesus *muss* im Haus seines Vaters sein, er *muss* die gute Nachricht verkünden (vgl. Lk 4,43), und er *muss* leiden, sterben und am dritten Tag auferstehen (vgl. 9,22). Warum? Weil das alles Teil von Gottes Plan ist (vgl. Apg 2,23).

Lebe wie Jesus

Nach der Geschichte von Jesus im Tempel schreibt Lukas noch einen letzten Satz über die Kindheit von Jesus. Er berichtet, dass Jesus älter und weiser wurde und Gott und Menschen Freude an ihm hatten.

Die Menschen konnten sehen, wie Jesus äußerlich und innerlich heranwuchs, und sie schätzten ihn. Wenn du Gottes Wort sorgfältig liest und weise Entscheidungen triffst, reifst du in deinem Wesen.

Eine Folge daraus ist, dass Gott und Menschen sich an dir freuen werden. David verglich die

Freude, die Gott an uns hat, mit einem Schutzschild im Kampf (vgl. Ps 5,13). Wenn Menschen sich an dir freuen, bedeutet das, dass sie dich annehmen, gerne mit dir zusammen sind und bereit sind zu helfen, wenn du in Schwierigkeiten bist.

Darum: lebe wie Jesus! Er beschäftigte sich mit Gottes Wort und traf weise Entscheidungen, weil er das anwandte, was er gelernt hatte. Wenn du das Gleiche tust, wirst du ein Segen für andere sein und Gott wird dein Schutz sein.



Wenn du in Weisheit wachsen möchtest, lies und studiere das Wort Gottes! Genau das tat Jesus, als er im Tempel zurückblieb (vgl. Lk 2,46). Der Verfasser von Psalm 119 sagt uns: »Dein Gebot machte mich klüger als meine Feinde. Denn es ist für mich von bleibender Bedeutung« (V. 98).

Auf zum Schatz des Kapitäns!

EIN RÄTSEL FÜR DICH:

Wenn du mit uns auf die Reise wirst gehen,
hast du am Ende den Schlüssel zum Leben e _ _ d _ _ _ ,
und wirst mit Sicherheit auch sehen,
wo der Schatz des Kapitäns ist versteckt.

